



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 08.02.2023.

Sitzungsort: im Hof Schoppmann, Am Hagenbach 11, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 20:44 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Manfred Gausebeck SPD

Ratsmitglieder

Thomas Hülsken CDU

Sandra Johann Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU

Heinz Siehoff SPD

Sachkundige/r Bürger/in

Markus Wrobel FDP

Anke Zandman Bündnis 90/Die Grünen

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Heinz Mentrup CDU Vertr. für Martin Gesmann

Hartmut Rulle CDU Vertr. für Dirk Mannwald

Stellvertr. sachk. Bürger/in

Martin Seifert CDU Vertreter für Josef Dirks

Von der Verwaltung

Christian Driever

Vanessa Kalkhoff

Rieke Orel
Dr. Dietmar Thönnies

Schriftführung

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
----------	--

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt und die Beschlussfähigkeit fest.

2	Mitteilungen
----------	---------------------

Rieke Orel stellt sich als Kulturkoordinatorin in Elternzeitvertretung vor.

Christian Driever stellt dem Ausschuss einen Jahresplan der KSE-Sitzungen vor. In der ersten Sitzung eines Jahres (Februar/März) werde der Schwerpunkt auf dem Ehrenamt liegen mit Rückschau auf vergangene Projekte und der Ausblick auf die künftige Arbeit im Bereich der Ehrenamtskoordination.

Die zweite Sitzung im Mai/Juni hat als Arbeitsschwerpunkte die Kulturprojekte und andere Themen, die sich mit der Kulturarbeit in Nottuln beschäftigen.

Die dritte Sitzung, die im August/September stattfinden wird, hat den Sport zum Thema. Gast wird wieder Alexander Bergenthal vom Kreissportbund sein, der unter anderem über die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Sportvereine im Kreis Coesfeld berichten wird.

Die letzte KSE-Sitzung im Jahresverlauf (November) wird künftig schwerpunktmäßig den Haushaltsberatungen vorbehalten bleiben.

3 Warmwasser in den kommunalen Sporthallen **Vorlage: 013/2023**

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies merkt an, dass die Sportvereine diesen „großen Weg nicht hätten gehen müssen“, um zu erreichen, dass das Warmwasser in den Duschen der Sporthallen wieder angestellt wird. Der kleine Dienstweg hätte gereicht.

Es sei nicht so sehr der Winter 2022/2023, der bei der Gemeindeverwaltung im Fokus steht, was das Einsparen von Energie angeht, sondern es seien die Folgewinter, erklärt der Bürgermeister. Dabei stehe auch weniger eine drohende Gasmangellage im Mittelpunkt, sondern vielmehr die explodierenden Energiekosten. Sie sind es, die es unter Umständen notwendig machen, das warme Wasser in den Duschen der Sporthallen abzustellen.

Sandra Johann (Bündnis 90/Grüne) wünscht sich im Vorfeld einer solchen Maßnahme eine Diskussion und mehr Information darüber.

Auch Markus Wrobel (FDP) möchte eine stärkere Aufklärung der Bevölkerung, wenn das Thema wieder aufkommt. So kann man deutlich machen, dass man etwas Komfort einsparen kann, um mehr Komfort für alle zu erhalten.

Er regt an, Durchflussbegrenzer in die Duschen einzubauen, um so Energie sparen zu können. Andrea Quadt-Hallmann (CDU) lobt die gute Einstellung der Gemeindeverwaltung zum Thema „Energie sparen“. Damit habe man ein Zeichen gesetzt. Auch sie findet es richtig, das Thema erst dann wieder zu diskutieren, wenn es aktuell erscheint. Die Möglichkeit „Duschbegrenzer“ einzubauen, begrüßt sie ebenfalls.

Heinz Siehoff (SPD) weist darauf hin, dass es keine sinnhafte Idee ist, das warme Wasser in den Duschen der Sporthallen abzustellen, wenn die Schulkinder Sportunterricht haben. Wenn die nämlich danach noch anderen Unterricht hätten, den sie verschwitzt mitmachen müssen, sei das nicht richtig.

Hartmut Rulle (CDU) sagt, dass das Abstellen des warmen Wassers in den Duschen das letzte Mittel sei. Was man in der Sporthalle einspare, mache man dann zu Hause. Er regt an, nach anderen Einsparpotenzialen zu suchen: Wassermengenbegrenzer einbauen und das Becken im Halbad nachts mit einer Folie abdecken, damit die Wärme nicht entweichen kann.

Der Ausschussvorsitzende Manfred Gausebeck fasst die Diskussion zusammen. Es sei Zeit, zu prüfen, was geht: Begrenzer oder Folie. Er schlägt dazu ein Treffen vor der nächsten Sitzung vor, um über Einsparpotenziale nachzudenken und dabei auch die Gaspreisentwicklung ins Kalkül zu ziehen. Denn dieser finanzielle Aspekt gehe zu Lasten der Gemeinde.

In der KSE-Sitzung vom 23. August soll das Thema „Energieeinsparpotenziale in den Sporthallen und in den Bädern“ auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Beschlussvorschlag:

Ein Beschluss wird dann dazu gefasst, wenn die Situation einer Gasmangellage aktuell erscheint.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

4 Ehrenamtskarte NRW

Vorlage: 004/2023

Bevor Ehrenamtskoordinatorin Vanessa Kalkhoff die Ehrenamtskarte NRW und die Ehrenamts-Jubiläumskarte vorstellt, hält sie einen Rückblick auf ihre Arbeit des vergangenen Jahres. Top-Themen waren Flüchtlingsbetreuung und die Sprachkurse. Zum Thema Ehrenamtsverteiler berichtet Kalkhoff, dass er mittlerweile gut 100 Adressatinnen und Adressaten habe. Wer noch mit aufgenommen werden möchte, soll sich mit ihr unter 02502 942 301 oder unter der E-Mail-Adresse kalkhoff@nottuln.de in Verbindung setzen.

Weiterhin prägen der Ehrenamts- und der Heimatpreis, die Dorf-App (Digitale Dörfer) sowie der Namenswettbewerb Sporthalle an der Rudolf-Harbig-Straße die Arbeit der Ehrenamtskoordinatorin. Beim Wettbewerb um den Namen der Sporthalle seien 26 Vorschläge eingegangen, die in Kürze von der Jury bewertet werden. In diesem Jahr sind weiterhin die Flüchtlinge das beherrschende Thema. Und auch hier engagieren sich die Ehrenamtlichen in vielfältiger Weise.

Vanessa Kalkhoff nennt als Beispiel den Verein „Nottuln and friends“, der das Projekt „Marktstand“ auf den Weg bringen möchte, bei dem geflüchtete Menschen unter anderem Waren aus ihrer Heimat anbieten werden. Außerdem plane der Verein ein „Flüchtlingsmuseum“ in Form einer Wanderausstellung und möchte das Café International wiederbeleben.

Auch für 2023 ist wieder die Verleihung des Heimatpreises und den Ehrenamtspreises geplant. Für dieses Jahr stellt Kalkhoff den Tag des Ehrenamtes in Aussicht als Dankeschön für die Nottulner Ehrenamtlichen in Aussicht.

Weitere Ideen für die Zukunft sind die Durchführung eines Freiwilligen-Tages, eines „Zeit-Stiftetages“, bei dem sich Auszubildende in sozialen Projekten engagieren, oder die Idee „Ehrenamtliche im Porträt“ zu zeigen.

Andrea Quadt-Hallmann (CDU) fragt nach einem Runden Tisch für das Ehrenamt. Er sei gerade für kleinere Vereine eine gute Möglichkeit, sich zu vernetzen.

Heinz Mentrup (CDU) weist darauf hin, dass die Feuerwehr ebenfalls zum Ehrenamt gehöre, sie aber oft untergehe. Er regt an, dabei den Blick auf die kleineren Ortsteile zu richten.

Ehrenamtskarte NRW

Sie ist nicht nur eine Wertschätzung, sondern hat auch einen praktischen Nutzen, erläutert Vanessa Kalkhoff. Ausgegeben wird sie seit 2008 von der nordrheinwestfälischen Landesregierung. Die Inhaber:innen der Ehrenamtskarte profitieren von Rabatten, die sie bei teilnehmenden Unternehmen wie Einzelhandelsgeschäfte und öffentlichen Einrichtungen wie Zoos, Schwimmbäder oder Museen bekommen.

Die Höhe der Rabatte werden von den Unternehmen und Einrichtungen festgelegt.

Vanessa Kalkhoff berichtet, dass es 117 Vergünstigungen in einem Umkreis von 25 Kilometern gibt. Auf ganz NRW bezogen sind es fast 5000 beteiligte Firmen und öffentliche Einrichtungen. Ehrenamtliche können diese Karte bekommen, wenn sie mindestens fünf Stunden in der Woche oder 250 Stunden im Jahr in ihrem Ehrenamt arbeiten. Diese Stundenkontingente müssen von den jeweiligen Vereinen bestätigt werden.

Die Gültigkeit der Karte beläuft sich auf zwei bis drei Jahre. Folgebeantragungen sind möglich, wenn kontinuierliches ehrenamtliches Engagement nachgewiesen werden kann.

Der Folgeantrag kann digital über die Ehrenamtskarte NRW -App erfolgen. Mit ihrer Hilfe kann die Ehrenamtskarte auch aufs Handy oder Tablet geladen werden.

Die Jubiläums-Ehrenamtskarte ist lebenslang gültig und an keine Stundenvolumina gebunden.

Christian Driever berichtet, dass die Akquise von Unternehmen in Kürze starten wird.

Markus Wrobel (FDP) betont, dass die Gemeinde Nottuln vom Ehrenamt in allen vier Ortsteilen lebt. Es ist ein wichtiges Signal für die Personen, die ehrenamtlich arbeiten.

Sandra Johann (Bündnis90/Grüne) unterstreicht, dass es wichtig ist, dass es eine Karte und die digitale Ausgabe davon gibt.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies ist beeindruckt, dass der Ausschuss die Einrichtung einer Ehrenamtskarte so breit unterstützt. Er bittet darum, bei der Auswahl der Ehrenamtlichen, die in den Genuss einer solchen Karte kommen sollen, nicht zu kleinteilig vorzugehen. Es solle nicht der Eindruck entstehen, dass es Ehrenamtliche erster und zweiter Klasse gibt.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt die Einführung der Ehrenamtskarte NRW in Nottuln. Sie soll eine Gültigkeit von drei Jahren haben.

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt die Einführung der Jubiläums-Ehrenamtskarte NRW in Nottuln

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

5 Raum- und Platznutzung durch Gemeinde Nottuln und Pfarrei St. Martin
Vorlage: 011/2023

Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Ausschuss einstimmig den vorgeschlagenen Beschluss, dass die Pfarrei St. Martin Räumlichkeiten der Gemeinde Nottuln rückwirkend ab dem 1. Januar 2023 kostenlos nutzen darf.

Beschlussvorschlag:

Die Pfarrei St. Martin darf Räumlichkeiten der Gemeinde Nottuln rückwirkend zum 1.1.2023 kostenlos nutzen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

6 Kulturförderung und Brauchtumpflege im Rahmen der Projektförderung
Vorlage: 016/2023

Vor der Beschlussfassung zur Kulturförderung stand eine Diskussion darüber, wie man mit dem begrenzten Kultur-Etat durch das gesamte Kalenderjahr kommen kann.

Markus Wrobel (FDP) betont in diesem Zusammenhang, dass er dankbar dafür ist, dass es den Kulturbeirat gibt. Dieser empfehle jeweils Anschubfinanzierungen und keine 100-Prozent-Förderung. Vom KSE gebe es daher die volle Unterstützung für die Empfehlungen des Kulturbeirates.

Waldemar Bogus (UBG) schlägt vor, den Etat für die Kulturförderung noch in diesem Jahr um 10 000 Euro zu erhöhen. Auch deswegen, um Kostensteigerungen ausgleichen zu können.

Der Ausschussvorsitzende Manfred Gausebeck sagt, dass der aktuelle Kulturetat in Höhe von 20 000 Euro in der Tat sehr wenig ist: Das ist ein Euro pro Einwohner, macht Gausebeck deutlich.

Er empfiehlt, einen Antrag auf Erhöhung des Kulturetats für das Haushaltsjahr 2024 zu stellen. Ein Nachtragshaushalt zu beantragen, käme wegen der geringfügigen Summe nicht in Betracht.

Der Ausschuss einigt sich darauf, vorzuschlagen, den Kultur-Etat in 2024 auf 40 000 Euro zu erhöhen.

Zunächst soll die die Erhöhung des Kulturetats im Haupt- und Finanzausschuss angesprochen werden.

Hartmut Rulle (CDU) sagt abschließend, dass dabei die Haushaltskonsolidierung nicht vernachlässigt werden dürfe. Kultur sei und bleibe eine freiwillige Leistung.

Anke Zandman (Bündnis 90/Grüne) weist auf ein mögliches Einsparpotenzial hin, wenn die Kulturschaffenden auch noch andere Fördertöpfe außer die Kulturförderung der Gemeinde Nottuln für ihre Projekte nutzen. Sie nennt als Beispiel die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

Beschlussvorschlag:

Die vom Kulturbeirat empfohlenen Beschlüsse werden umgesetzt.
Dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn des BMV-Konzertes im Rahmen der Reihe „Finde dein Licht“ wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

7	Überarbeitung der Kulturförderrichtlinien Vorlage: 017/2023
----------	--

Kulturkoordinatorin Rieke Orel erklärt, dass im Zuge der Digitalisierung eine Überarbeitung der Kulturförderrichtlinien erfolgen soll.

Hauptpunkt ist dabei die Einreichung der Originalbelege zusammen mit dem Fördernachweis. Dies sei nicht mehr zeitgemäß, erklärt Orel und macht deutlich, dass es ausreichen würde, die Belege künftig als Scan oder einer anderen digitalen Variante einzureichen.

Das würde die Kommunikation deutlich vereinfachen. Auch im Hinblick darauf, dass künftig der Antrag auf Kulturförderung und perspektivisch auch der Verwendungsnachweis komplett digitalisiert werden, bedeute dies für beide Seiten eine Vereinfachung des Verfahrens.

Heinz Mentrup (CDU) fragt nach, wie es um die Verwahrungs-Pflicht der Belege bestellt ist. Er regt an, dass die Kulturschaffenden ihre Belege noch einige Zeit aufbewahren müssen, damit sie für stichprobenartige Überprüfungen zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies sagt abschließend, den Vorschlag zu prüfen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt, die Änderung der Kulturförderrichtlinien der Gemeinde Nottuln in der vorliegenden Form zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

8	Vorstellung der Marketingkampagne zur Mitarbeiter:innengewinnung Vorlage: 012/2023
----------	---

Christian Driever stellt die Marketingkampagne der Gemeinde Nottuln vor. Mit sieben verschiedenen Motiven, die sowohl als Plakat, Postkarte und Visitenkarte in den Umlauf kommen, sollen potenzielle neue Mitarbeiter:innen auf die Gemeinde Nottuln und auf die Gemeindeverwaltung als Arbeitgeberin aufmerksam machen.

Plakate, Postkarten und Visitenkarten sollen aufgehängt, ausgelegt und verteilt werden, um eine möglichst breite Streuung zu erhalten.

Desgleichen sollen die Motive der Marketingkampagne auf Facebook, Instagram, der Website der Gemeinde Nottuln sowie auf der neuen Website „Nottuln erleben“ Werbung für die Gemeinde als lebenswerten Wohnort und für die Gemeindeverwaltung als moderne Arbeitgeberin, die ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern viele Vorteile bietet, machen.

Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung haben sich für die Marketingkampagne als Fotomodelle zur Verfügung gestellt.

Hartmut Rulle (CDU) betont die Innenwirkung der Werbeoffensive: Sie sei nicht nur dazu da, um neue Mitarbeitende zu gewinnen, sondern auch, um die alten Mitarbeiter:innen zu halten. Wer sich mit seiner Firma identifiziert, der bleibe auch, so Rulle.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies stimmt diesem Denkansatz zu: Die Arbeit an der Kampagne habe sich positiv auf das Betriebsklima innerhalb der Verwaltung ausgewirkt.

Beschlussvorschlag:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

zur Kenntnis genommen

9 Verschiedenes

Markus Wrobel (FDP) weist darauf hin, dass er einen Hinweis bekommen habe, dass die Hochsprunganlage in der Mehrzweckhalle defekt ist.
Die Verwaltung kümmert sich darum, dass der Schaden behoben wird.

Manfred Gausebeck
Vorsitzender

Angela Weiper
Schriftführerin